

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

04/2025

Siggenthal – Wasserschloss

## Ein Schlüssel zum Glück

Wer in einer Tätigkeit vollkommen aufgeht, findet den Schlüssel zum Glück. Zum Beispiel beim meditativen Tanzen.

Seiten 2 und 3

Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Gewinnen Sie ein Exemplar «Hoffe. Die Autobiografie» von Papst Franziskus.

Seiten 4 und 5

# Im Flow – aus der Zeit tanzen

In einer Tätigkeit vollkommen aufzugehen, ist der Schlüssel zu tiefem Glück.

Der Flow ist ein Zustand, den wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Unsere Kollegin hat es mit meditativem Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden versucht.

«Seitenschritt, hinten kreuzen, Seitenschritt – und schliessen», sagt Gabriela Richiger im Takt. Laut- und mühelos bewegt sie sich im Kreis, und die anderen Tänzerinnen tun es ihr gleich. Sie setzen ihre Schritte sanft und präzise. Ich hingegen habe meine liebe Mühe und bin immer eine halbe Sekunde zu spät. Meine Bewegungen hinken denen der anderen hinterher, es dauert einfach zu lange, bis meine

## «Tanzen ist das Beste für den Kopf»

Teilnehmerin am meditativem Tanzen

Augen das Gezeigte ans Hirn geleitet und das Gehirn den richtigen Befehl an Beine und Arme gegeben hat. Das Tanzen läuft nicht flüssig. Meditativ habe ich mir anders vorgestellt.

### Aufrecht und stolz

Vor zwanzig Jahren hat der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden Gabriela Richiger gebeten, ein Tanzangebot weiterzuführen. Seither leitet die ausgebildete Kindergärtnerin, Lehrerin, Heilpädagogin und Tanzlehrerin einmal im Monat das meditative Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden. «Wir teilen uns die Freude am Tanzen, am Bewegen zur Musik, finden beide Pole – die Ruhe und die Beschwingtheit», steht in der Ausschreibung, die mich neugierig gemacht hat.

Die Mehrheit der acht Frauen, die an diesem Abend da sind, tanzen seit vielen Jahren. Ihre Körperhaltung ist aufrecht und stolz. «Tanzen ist das Beste für den Kopf», sagt Teresa, «man muss nämlich auch das Gehirn anstrengen.» Die anderen pflichten ihr bei: «Tanzen tut gut,



Gabriela Richiger leitet das meditative Tanzen in Baden seit zwanzig Jahren.

weil die Bewegungen vom Kopf in den Körper und dann ins Herz gehen», erklären sie mir. Das formuliert auch Gabriela Richiger so: «Das kommt schon noch vom Kopf in die Beine», sagt sie zu einer anderen Teilnehmerin, die an diesem Abend wie ich zum ersten Mal dabei ist und auch noch mit den Tanzschritten kämpft.

### Gedanken verschwinden

Und wirklich. Nach einige Wiederholungen werden die Fehlschritte und Stolperer weniger, die Bewegungen werden präziser. Auf einmal bin ich im Takt mit meinen Mittänzerinnen. Noch besser wird es mit der Musik. Ich höre, wann der nächste Bewegungszyklus beginnen muss. Und als sich pünktlich mit dem Schlussakkord meine Füße mit dem letzten Seitenschritt schliessen, ist das ein super Gefühl: Es ist auf-

gegangen. Musik und Körper sind im Einklang. Weil mein Gehirn mit dem Abspeichern der Seit-, Kreuz- und Nachstellschritte beschäftigt ist, verschwinden andere Gedanken.

### So finden Sie den Flow

Um die Tätigkeit zu finden, die Sie erfüllt und glücklich macht, versuchen Sie, diese Fragen zu beantworten:

- Bei welcher Aktivität habe ich zum letzten Mal die Zeit vergessen?
- Welche Tätigkeit hat mir als Kind so richtig Freude bereitet?
- Welche Aktivität gibt mir Energie?

## Meditatives Tanzen

Der Kopf wird frei. Er ist ganz beim Körper, ganz im Hier und Jetzt.

### Alles fließt

Die Zeit vergessen, im Jetzt sein: Das erinnert mich an ein Konzept, das ich vor Jahren in der Ausbildung zur Turn- und Sportlehrerin kennengelernt habe. Der Psychologe mit dem komplizierten Namen Mihály Csíkszentmihályi prägte in den 1990er-Jahren den Begriff «Flow». Als Flow bezeichnete er den Zustand, den wir erreichen, wenn wir in einer Tätigkeit vollkommen aufgehen. Wir haben das Gefühl, mit dem, was wir gerade tun, zu verschmelzen und kommen in eine tiefe Konzentration. Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein, wir vergessen die Zeit, verspüren weder Hunger noch Müdigkeit. Eine grosse Klarheit, was zu tun ist, und das Gefühl, für diese Aufgabe kompetent zu sein, kennzeichnen diesen Zustand.

### Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein.

### Ein Dasein voller Konzentration

Auch andere Psychologen glauben, dass Flow-Zustände der Schlüssel zum Erreichen von tiefem Glück sind, weil man sich auch nach dem Erleben eines Flow-Zustands ruhiger, erfüllter und zufriedener fühlt. Auch meditative Techniken können zu einem Flow-Erleben führen. Nicht nur beim meditativen Tanzen, sondern beispielsweise auch beim Yoga fin-



Quelle: Manuela Matt

Der Meditation des Tanzes liegt der Gedanke zugrunde, dass der Mensch sich mit der Welt im gleichen Tanzschritt bewegt, wenn sich Körper und Seele im Gleichtakt befinden.

den Menschen zu einem Dasein ganz im Moment. Die Choreographien des meditativen Tanzes sind im Einklang mit der Musik. Sie sind so verschieden wie die Stimmungen in unserem Leben: von fröhlich-beschwingt bis zu ruhig-andächtig. Gabriela Richiger sagt: «Ich erlebe meinen Körper in dieser Schönheit von Bewegung und Musik: Hingabe. Eine Verbundenheit mit dem grossen Ganzen, mit der Schöpfung entsteht, ich spüre Tiefe und Weite. Aus diesem Erlebnis schöpfe ich Kraft für den Alltag und bin unendlich dankbar für diese Quelle.»

### Fröhlich und erfüllt

Ich trete hinaus in die kalte Nacht. Mein Herz ist leicht, mein Kopf ist klar. Fröhlich schwinge ich mich aufs Velo und radle nach Hause. «Obwohl ich nicht mitgetanzt habe, bin ich ganz fröhlich und erfüllt nach Hause gefahren», schreibt mir die Fotografin einige Tage später. Wir haben ihn beide gefunden, den Flow.

Marie-Christine Andres

Die Tänzerinnen sind mit Leib und Seele dabei.



Quelle: Manuela Matt

## Meditation des Tanzes

Die deutsche Choreographin Friedel Kloke-Eibl (Jg. 1941) prägte die «Meditation des Tanzes – Sacred Dance». Diese erschliesst die religiöse Dimension des Tanzes, ermöglicht einen Einstieg in die Stille und die Sammlung im Geist. Der Tanz wird im Einklang mit der Musik zum Gebet. In Deutschland etablierte Kloke-Eibl das «Ausbildungsinstitut Meditation des Tanzes – Sacred Dance» mit Gruppen in Deutschland, Irland, Brasilien und der Schweiz. Kloke-Eibl sammelte Kreis- und sakrale Folkloretänze und veröffentlichte sie zusammen mit Tanzanleitungen. [www.sacreddance.de](http://www.sacreddance.de)

### Meditatives Tanzen in Baden

Die Gruppe in Baden trifft sich monatlich am Donnerstagabend von 20–22 Uhr in der Sebastianskapelle. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bringen Sie Ihre Freude an Musik und Bewegung mit. Daten: 13. Februar, 13. März, 24. April, 15. Mai, 12. Juni, 14. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

Papst Franziskus hat als erster Papst eine Autobiografie geschrieben.



Quelle: Oliver Sittel

# Franziskus' Vermächtnis

## Der Papst veröffentlicht seine Memoiren

Die Autobiografie «Hoffe» ist in lesenswertes Buch für Fans und Interessierte. Beim Thema Missbrauchsbekämpfung hingegen vermag der Papst nicht zu überzeugen.

In 80 Ländern gleichzeitig sind am 14. Januar die Memoiren von Papst Franziskus erschienen. «Hoffe» ist die erste Autobiografie, die von einem Papst verfasst wurde. Auf knapp 400 Seiten gibt sich Franziskus von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

**«Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt.»**

### Hoffen in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr ge-

liebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.» Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wuchsen als Migrantenkinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen, getrieben von der Hoffnung in den Amerikas ein besseres Leben aufzubauen.

### Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäische Leserschaft im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem Dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

### Kindheit und Jugend

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Der kleine Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin. Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärts zu gehen.» Es sind solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnis, die «Hoffnung» auch für Kirchenferne lesenswert machen.

### Jorge auf dem Weg zu Franziskus

«Tatsache ist, dass ich aus dem Beichtstuhl heraus trat und nicht mehr derselbe Mensch war wie vorher. Und plötzlich wusste ich, dass

## Buchtipps

ich Priester werden würde.» Als seine Mutter von der Berufung des 18-jährigen erfährt, ist sie alles andere als begeistert. Aber Jorge setzt sich durch. Er tritt ins Jesuitenkolleg ein und steigt schnell auf. Während der Zeit der Militärjunta in Argentinien (1976–83) wird er auch mal zum Fluchthelfer. Diese Passagen dürften sich besonders an die Kritiker in seiner Heimat richten, die Franziskus Nähe zum Regime vorwerfen.

### Ein pastoraler Papst für alle

Der pastorale Papst, bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst. Mit seinen Memoiren

**«Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.»**

möchte Franziskus alle erreichen. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Er will alle Menschen erreichen. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil, einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich, immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Papst Franziskus begrüsst Besucherinnen und Besucher bei seiner Ankunft zur Generalaudienz am 29. Januar in der Audienzhalle im Vatikan.



Quelle: kna/Romano Siciliani

### Eine Kirche für alle

Papst Franziskus plädiert für die Teilhabe der Frauen und sagt: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee ab, dass das Priesteramt männlich sein muss. Die Macht aber kann geteilt werden. Der begnadete Symbolpolitiker Franziskus hat sicher nicht zufällig eine Woche vor Veröffentlichung seines Buchs Simona Brambilla zur ersten Präfektin im Vatikan ernannt.

Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von homosexuellen Menschen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleinmütig verhalten.»

### Eine politische Kirche

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor (...).» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow. Die Bemühungen des Vatikans durch seine Vertreter vor Ort auf die Konfliktparteien einzu-

Machen Sie mit!

# Verlosung



Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Sie trägt den Titel: «Hoffe. Die Autobiografie», hat 384 Seiten, ist im Penguin-Verlag erschienen und kostet CHF 35.90. Die Autobiografie ist lesenswert für Fans und Interessierte. Sie erfahren viel Persönliches über das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Der Ton und Schreibstil sind einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Wir verlosen ein Exemplar. Schreiben Sie uns eine E-Mail an [redaktion@lichtblick-nw.ch](mailto:redaktion@lichtblick-nw.ch) mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse. Viel Glück!

wirken, hätten seither aber nicht abgenommen. Ähnlich äussert sich Franziskus zum Nahostkonflikt. Friede, das Ende der Gewalt und der Leiden der Menschen, müsse das höchste Streben sein, dem der Papst all seine verbleibende Energie widmet.

### Hadern mit den eigenen Abgründen

Weniger energisch thematisiert der Papst die Missbrauchskrise der katholischen Kirche. Die knappen Seiten, die der Papst dem Thema widmet, sind die am wenigsten überzeugenden. Hier hätte man sich etwas anderes gewünscht, sind doch die zahlreichen Missbrauchsfälle der Grund für den historisch einzigartigen Macht- und Vertrauensverlust der Kirche im letzten Vierteljahrhundert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten durchaus lesenswerten Autobiografie.

Annalena Müller

*Die ausführliche Version des Artikels ist zuerst im «Pfarrblatt» Bern erschienen.*

# Gender

## Jenseits von Wahnsinn und Gaga

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Gottes vielfältige Menschheit. LGBTQ IA – was geht mich das an?» im Ökumenischen Forum in Muttenz

Was bedeutet «Gender» und ist das nur eine Modeerscheinung? Um solche Fragen ging es am ersten Anlass des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft in Muttenz. Als Referent\*in zu Gast war Alessandra Widmer, Co-Geschäftsleiter\*in der Lesbenorganisation Schweiz (LOS), die sich für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Lesben, Bisexuellen und queeren Frauen einsetzt. Ihr Co-Referent, der Psychiater Udo Rauchfleisch, musste krankheitshalber absagen.

### Akzeptanz für queere Menschen

Sachliche Informationen zum Thema «Gender» seien nötig, denn der Wind im öffentlichen Diskurs sei rau. Der harte Abstimmungskampf zur Ehe für alle habe die Akzeptanz für

queere Menschen verschlechtert. Sorgen macht Alessandra Widmer der «Backlash», der mit der Einschränkung der Rechte für Frauen und Minderheiten in den USA einhergehe. Diese Entwicklung schwappe mit Verzögerung auf Europa über. In dieser Atmosphäre müssten die erstrittenen Rechte bewahrt werden. Weitere Rechte zu bekommen, sei eher schwierig, meint die Co-Geschäftsleiter\*in der LOS. «Information hilft gegen Polemik», sagte Alessandra Widmer und erklärte dem interessierten Publikum im Kirchgemeindehaus Feldreben als erstes das Akronym LGBTQIA+ Buchstabe für Buchstabe.

### Mehr als zwei Kategorien

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einer Weltanschauung, die alle Menschen aufgrund

biologischer Merkmale in zwei Kategorien einteilt: Frauen und Männer. Dazu gehören Vorstellungen, wie Frauen und Männer sich zu verhalten haben. Diese heteronormative Einteilung stimme für rund zehn Prozent der Menschen nicht. Denn neben einem biologischen Geschlecht gebe es ein soziales, gefühltes Geschlecht, das als «Gender» bezeichnet wird. «Hier im Publikum könnten also fünf queere Menschen sitzen», sagte Alessandra Widmer. Genaue Zahlen gibt es nicht, weil die Geschlechtsidentität und die sexuelle Orientierung nicht erfasst werden. Nicht zuletzt darum, weil queere Menschen fürchten müssten, aufgrund der Erhebungen diskriminiert zu werden.

### Kurz erklärt

## LGBTQIA+

- L steht für lesbisch und meint Frauen, die Frauen begehren und lieben.
- G steht für gay und meint Männer, die Männer begehren und lieben.
- B steht für bisexuell und bezeichnet Menschen, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen.
- T steht für transgeschlechtlich/transgender und meint Menschen, die sich selbst nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Die meisten Menschen werden als cis bezeichnet. Im Unterschied zu trans Menschen stimmt bei den cis Menschen ihr biologisches Geschlecht mit der eigenen Geschlechtsidentität überein.
- Q steht für das englische Wort «queer» und bedeutet «seltsam». Es wurde als Schimpfwort gegen nicht heterosexuelle Menschen verwendet. Heute benutzt es die queere Gemeinschaft als Selbstbezeichnung. Nicht alle Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, bezeichnen sich jedoch als queer.
- I steht für Intergeschlechtlichkeit und orientiert sich am biologischen Geschlecht eines Menschen. Intergeschlechtliche Menschen werden mit einer körperlichen Varianz geboren. Sie haben zum Beispiel sowohl weibliche als auch männliche primäre Geschlechtsorgane oder haben eine Varianz bei den Geschlechtshormonen. Oft erkennen sie diese Varianz erst in der Pubertät oder bei einem allfälligen Kinderwunsch.
- A steht für asexuell und aromantisch. Asexuelle Menschen lieben, ohne dass sie begehren. Aromantische Menschen wollen keine romantische Beziehung eingehen mit einem anderen Menschen. Das heisst aber nicht, dass sie keine Beziehungen leben.
- + steht für alles andere. Das Spektrum von Geschlechteridentität, Sexualität und Begehren ist mit den obengenannten Kategorien nicht abgeschlossen.

### Denkanstoss: «Wie viele der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?»

- Ich habe noch nie irgendwo ein Coming-out gehabt.
- Meine engen Arbeitskolleginnen und Kollegen kennen den Namen des Menschen, den ich liebe.
- Andere haben noch nie versucht, meine romantische oder sexuelle Orientierung zu ändern.
- Ich kann mit meiner Familie offen über mein Beziehungsleben sprechen.
- Ich musste mein Kind nicht adoptieren, damit es einmal von mir erbt.
- Ich kann in der Öffentlichkeit Händchen halten, ohne Angst vor Gewalt zu haben.
- Ich habe noch nie das Geschlecht meiner Partnerin/meines Partners verschwiegen.
- Ich wurde noch nie gefragt, wie ich eigentlich Sex habe.

### Ein Meilenstein: Ehe für alle

Für queere Menschen treffen einige oder vielleicht alle dieser Aussagen nicht zu. Queere Menschen erfahren in vielen Lebensbereichen Diskriminierung, sagte Alessandra Widmer.

## Gottes vielfältige Menschheit



Auf der Seite [www.kirchenforum.ch](http://www.kirchenforum.ch) finden Sie die Daten der kommenden Veranstaltungen. Nächster Vortrag am 18.2. mit Udo Rauchfleisch, Psychotherapeut, und Elisha Schneider, Theolog\*in und Heilpädagog\*in zum Thema: «Geschlechtsidentität» im Pfarreiheim der röm.-kath. Kirche in Muttenz.

Bildquelle: kna

Aber es gebe auch positive Entwicklungen zu verzeichnen. Alessandra Widmer berichtete von der «Ehe für alle», für welche die Lesbenorganisation gekämpft hatte. Heute dürfen gleichgeschlechtliche Paare heiraten, Kinder adoptieren und lesbische Paare haben Zugang zur gesetzlich geregelten Samenspende in der Schweiz. Doch es gebe noch Verbesserungspotenzial. Das Recht der Co-Mutter in einer lesbischen Ehe sei zu wenig gut abgesichert für sie und das Kind. Ausserdem seien in der Schweiz Konversionsmassnahmen auf nationaler Ebene nicht verboten. Mit Konversionsmassnahmen oder Konversionstherapien versuchen Therapeuten, Coaches oder Seelsorgende queere Menschen von ihrer vermeintlich falschen sexuellen Orientierung zu heilen. «Solche Massnahmen nützen nicht nur nichts, sondern sie richten häufig grossen Schaden an», sagt Alessandra Widmer. Nur die Kantone Genf, Wallis, Waadt und Neuenburg verbieten die Konversionsmassnahmen. Ein nationales Verbot wird diskutiert.

### Was kann ich tun?

Wer sich für die queere Gemeinschaft einsetzen wolle, solle Organisationen unterstützen, die sich für queere Rechte einsetzen. Auch in der Politik brauche es Unterstützung für deren Anliegen. Alessandra Widmer entliess das Publikum mit einer Bitte: «Macht euch stark für queere Menschen in eurer Familie, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel, wenn jemand einen blöden Witz macht.»

Eva Meienberg

## Kolumne

# Umkehr als Wegweiser

Vor gut drei Monaten ist die Synode in Rom zu Ende gegangen. Das Abschlussdokument wurde von Papst Franziskus umgehend als verbindlich erklärt. Damit zeigt er, wie ernst er die Arbeit der Synodalen und aller Mitwirkenden nimmt. Das bedeutet, dass wir eine grosse Hausaufgabe erhalten haben – eine echte Chance und Herausforderung zugleich! Nun heisst es: Avanti! Vorwärts, ausprobieren, experimentieren, neue Schritte wagen.

Ich habe das Abschlussdokument vor mir liegen und stolpere über das Inhaltsverzeichnis. Es macht mich stutzig. In vier der fünf Hauptteile taucht das Wort «Umkehr» im Titel auf: Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen, Umkehr in den Beziehungen, in den Prozessen, in den Bindungen. Erst dann folgt das Kapitel über den Auftrag zur Sendung.

Umkehr, das bedeutet doch, nicht einfach wie gewohnt vorwärts machen; Umkehr lädt vielmehr zur Richtungsänderung ein, zu neuen, zu anderen Wegen. Umkehr verlangt Selbstreflexion und bedeutet Massnahmen an der Botschaft Jesu. Vor dem Avanti ist nochmals ein gutes Hinhören gefragt, damit wir die Botschaft Jesu in die Welt tragen können. Brechen wir auf als Pilgerinnen, Pilger der Hoffnung, auf Wegen, die sich erst erschliessen – Avanti!



Edith Rey Kühntopf

Regionalverantwortliche Bischofsvikariat St. Verena  
Bildquelle: zVg

# Wenn junge Frauen predigen

Die Theologiestudentin Carmen Staub war im Januar im Pfarreipraktikum in Baden. Wir haben sie besucht und gefragt: Warum hat sich die junge Frau für dieses Studium und eine berufliche Zukunft in der Kirche entschieden? Was können junge Mitarbeitende in der Kirche verändern?

Kaufmann, Informatikerin, Detailhandelsfachperson... Theologin? Bei den meisten jungen Menschen ist der letztgenannte Begriff wahrscheinlich nicht Teil ihrer Top-Ten-Berufswunschliste. Umso spannender ist die Frage: Was bewegt junge Erwachsene nach der Matura Theologie – die Lehre der christlichen Religion, ihrer Offenbarung und Überlieferung von einem Glaubensstandpunkt aus – zu studieren? Wir haben nachgefragt. Und zwar bei Carmen Staub. Sie ist Theologiestudentin und hat im Januar ihr Pfarreipraktikum in Baden gemacht.

## Christentum verstehen heisst die Gesellschaft verstehen

Begonnen hat es während der Maturazeit. Carmen Staub hat sich gefragt, wo es beruflich langgehen soll. Aber das war nicht die einzige Frage, die sie in dieser Phase beschäftigte. «Ich hatte eine Art Sinnkrise», berichtet sie und ergänzt: «Ausserdem habe ich mich schon immer für Geschichte interessiert. Ich habe

**«Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»**

damals bemerkt, dass die Kirche eine grosse Rolle in der Geschichte gespielt hat, und ich würde auch heute noch sagen: Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

Während des Bachelorstudiums legt sie ihren Fokus zunächst auf die Ethik, also die Wissenschaft über das (gute) menschliche Handeln. Nach dem Bachelorabschluss stellt sie jedoch fest: Ihre Sinnfragen wurden nicht beantwortet. Sie legt eine Studumpause ein und arbei-

tet im Hospiz Zentralschweiz als Pflegeassistentin. «Da habe ich gemerkt: Hier sind die Sinnfragen brennend und wichtig», erzählt Staub.

**«Ich gehe in den kirchlichen Dienst, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.»**

## Für die Kirche arbeiten?

Ein Theologiestudium bedeutet nicht automatisch, dass die Person danach auch für die Kirche arbeitet. Theologinnen und Theologen sind unter anderem gefragt als Ethikberaterinnen, Mediatoren, Kulturmanagerinnen, Politikberater oder ethische Strategieentwicklerinnen in Unternehmen. Warum hat sich Carmen Staub dafür entschieden, den Weg in der Kirche weiterzugehen? «Ich werde nach dem Studium, wenn es klappt, in den kirchlichen Dienst gehen, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, für die Menschen da zu sein und sie in schwierigen Situationen zu begleiten und zu unterstützen», sagt Staub. In ihrer Arbeit in Hospizen und Pflegeheimen hat sie Menschen beigegeben. Diese Arbeit und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke waren für sie entscheidend dafür, nach dem Bachelor auch den Master in Theologie zu machen und anschliessend eine berufliche Zukunft in der Kirche anzustreben.

## Frische und Aufschwung

Was können junge Theologinnen und Theologen Positives in der Kirche bewirken? Sie erlauben sich, so Carmen Staub, eher die Frage, inwieweit die Kirche privatwirtschaftlich und kundenfreundlich denken sollte. Sie fragen: «Was suchen die Gläubigen? Und wie

Theologinnen und Theologen sind in vielen Berufsfeldern gefragt. Carmen Staub hat sich als junge Theologin entschieden, den Weg auch nach dem Praktikum in der Kirche weiterzugehen.



Quelle: Roger Wehrli





Feuer und Flamme: Carmen Staub im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Pfarrei mit Engagement dabei sind und ihr all ihre Fragen beantwortet haben.

können wir dazu passende Angebote schaffen? Wo geht unser Angebot vielleicht total an der Nachfrage vorbei?» Carmen Staub findet es gut, wenn die Kirche bei hochaktuellen Sinnfragen, die die Menschen nach wie vor bewegen, Möglichkeiten anbietet, mit diesen Fragen umzugehen: «Was machen wir in der Welt? Wie geht das alles weiter?» Hier könnten Angebote geschaffen werden, unabhängig davon, wie kirchennah eine Person sei. Carmen Staub findet es ausserdem wichtig, dass können junge Theologinnen und Theologen eine gesunde Portion Standhaftigkeit mitbringen und für Anliegen eintreten, die ihnen wichtig sind. Gleichzeitig betont sie aber auch, dass es wesentlich ist, die Perspektive wechseln zu können. Sie erklärt: «Dadurch können wir zum einen uns selbst treu bleiben und gleichzeitig bewirken, dass sich die Men-

### «Vielleicht löst meine Predigt etwas in den Menschen aus.»

schen gehört und angenommen fühlen, wie sie sind. Ich kann über das Thema Alkoholkonsum und seine Folgen predigen. Und vielleicht hören die Predigt Menschen, die sagen: «Ich trinke jeden Tag ein Glas Wein, und das soll so bleiben.» Vielleicht löst die Predigt etwas in ihnen aus, vielleicht aber auch nicht. Eine moderne Theologie achtet diese Freiheit. Das Private darf privat sein, und Menschen lassen sich gegenseitig sein, wie sie sind. Dieser Grundsatz kann die Kirche verändern.»

Leonie Wollensack

Erzählen Sie uns eine bewegende Geschichte aus Ihrem Pfarreipraktikum?



**Carmen Staub:**

Ich habe in einer Ausgabe des Newsletters den «Impuls am Sonntag» geschrieben. Im Gottesdienst kam eine Frau zu mir und sagte: «Sie haben den Impuls gut geschrieben.» Ich freute mich: «Ah, Sie haben ihn gelesen!» Und sie antwortete: «Ja, und ich habe ihn schon all meinen Freundinnen weitergeschickt.» Das fand ich sehr berührend. Ich hatte mir für diesen Text wirklich ein bisschen den Kopf zerbrochen und habe mich gefreut, dass meine Message bei den Menschen ankam. Ich hatte mich gefragt, wer so einen Newsletter überhaupt liest. Und sie war nicht die einzige Person, die etwas dazu gesagt hat. Ich fand das beeindruckend, wie viele Rückmeldungen ich erhalten habe.

Sie wollen mehr darüber erfahren, was Carmen Staub während des Pfarreipraktikums erlebt hat und in welche Bereiche sie reingeschaut hat? Lesen Sie unser Online-Interview unter [www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin/carmenstaub](http://www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin/carmenstaub)

# Missionen und Institutionen

## Missioni Cattoliche Italiane

### Aarau

**Feerstrasse 2, 5000 Aarau**  
**062 824 57 17**  
**missione.aarau@kathaargau.ch**  
**www.mci-araau.ch**

**Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e**  
**14–16.30, Ve 9–11.30**

Do 9.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30:  
Aarau. Ore 17.30: Menziken. Ve 14.2.  
ore 18: Aarau. Sa 15.2. ore 17.30: Suhr.  
Do 16.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30:  
Aarau con Battesimo. Ve 21.2. ore 18:  
Aarau.

#### Attività

**Ogni Lu ore 15:** Rosario Strengelbach.  
**Sa 8.2.** ore 14.30: Scuola della Parola  
(Windisch, sala parr.). **Gio 13.2.** ore 18:  
Rosario Aarau (cappella). **Ve 14.2.**  
ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Mis-  
sione). **Sa 15.2.** ore 14: Gr. Piccoli Aarau  
(Kirchensaal). **Lu 17.2.** ore 14: Gr. Terza  
Età Menziken (sala parr.).

### Brugg

**Hauserstrasse 18, 5210 Windisch**  
**056 441 58 43**  
**missione.italiana@kathbrugg.ch**

#### Kontakt

Don Quintino Pecoraro  
**quintino.pecoraro@kathbrugg.ch**

### Baden-Wettingen

**Nordstrasse 8, 5430 Wettingen**  
**056 426 47 86**  
**missione.wettingen@kathaargau.ch**  
**Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30**

**Me, Gio 9–12**

Sa 8.2. ore 17.30: Baden, Stadtkirche.  
Ore 19.30: Kleindöttingen, Antonius-  
kirche. Do 9.2. ore 11: Wettingen,  
S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach,  
Ss. Cosma e Damiano. Sa 15.2. ore 17.30:  
Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Klein-

döttingen, Antoniuskirche. Do 16.2.  
ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11:  
Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuen-  
hof, S. Giuseppe. Recita S. Rosario: 13.2.  
ore 15: grotta di Leuggern.

#### COMUNICAZIONE Sempre qui e tuttavia sempre nuovo

#### Integrazione della Missione di Lingua italiana nella Kirchgemeinde di Wettingen

La nostra Missione Cattolica Italiana  
è parte integrante dell'immagine della  
parrocchia di Sant'Antonio da de-  
cenni. I responsabili della parrocchia  
e la comunità ecclesiale hanno quindi  
chiarito ancora di più che questa sarà  
la situazione anche nella ristruttura-  
zione prevista dalla chiesa regionale.  
Dal 1° gennaio 2025 abbiamo iniziato  
a mettere in pratica tutto questo, passo  
dopo passo. Molti di noi sperano in una  
cooperazione ancora migliore. Altri  
temono che qualcosa possa cambiare.  
Bisogna tenere conto di entrambi gli  
aspetti e valutare attentamente dove  
potrebbe avere inizio questa più stretta  
collaborazione. Vi saremmo grati se  
voleste unirvi a noi in questo viaggio e  
contribuire con le vostre idee. Soprat-  
tutto, speriamo di poterci confrontare e  
vedere quali progetti possiamo elabo-  
rare insieme. **Markus Heil, responsabile  
parrocchia di S. Antonio in Wettingen**  
Info-Online: [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch) –  
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-  
zioni celebrazioni in lingua italiana.

### Wohlen-Lenzburg

**Chilegässli 3, 5610 Wohlen**  
**056 622 47 84**

**missione.wohlen@kathaargau.ch**  
**Facebook: Missione Cattolica di Lingua  
Italiana Wohlen-Lenzburg**  
**Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.**

#### Stützpunkt Lenzburg

**Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg**  
**062 885 06 10**

**Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11**

**Missionario:** Don Luigi Talarico  
**Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka  
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

**Segretaria:** Daniela Colafato  
**Presidente Consiglio Pastorale:**

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle  
pagine Parrocchiali, nell'Agenda  
Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

## Misión de Lengua Española

**Feerstrasse 10, 5000 Aarau**  
**062 824 65 19 / 079 824 29 43**

**mcle@kathaargau.ch**  
**www.ag.mcle.ch**

Desde 1961 al servicio de la comunidad  
en el cantón Argovia. En internet  
buscar nuestra web siempre primero el  
cantón así  
[ag.mcle.ch](http://ag.mcle.ch) | En ella los horarios de los  
servicios pastorales, sociales e informa-  
ciones como los requisitos sobre los  
sacramentos. Te invitamos a ser parte  
activa de nuestra comunidad. ¡Todos en  
oración por la paz del mundo!

## Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

**Feerstrasse 10, 5000 Aarau**  
**062 822 84 94**

**alba.mission@kathaargau.ch**  
**www.misioni-araau.ch**

#### Kontakt

**Misionari:** Don Albert Jakaj  
**Bashkëpunëtorë pastorale:** Motër  
Anamaria Mataj  
**Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini

#### Datat dhe orët e meshës

**9.2.** in Aarau um 13.30 Uhr. **9.2.**  
14:30–16 Uhr; në Kirchensaal Aarau,  
një aperitiv pas meshës. **9.2.** Zollikofen,  
18 Uhr. **16.2.** Wohlen, 13.30 Uhr. **16.2.**  
Derendingen, 18 Uhr. **23.2.** Aarau,  
13.30 Uhr. **23.2.** Zollikofen, 18 Uhr.



Quelle: Marie-Christine Andres

Warum feiern wir am 14. Februar Valentinstag? Es gab einen Valentin von Rom, einen frühen Priester des Christentums, der am 14. Februar 269 wegen seines Glaubens hingerichtet wurde. Er soll Liebespaare christlich getraut haben, obwohl das damals, mehr als hundert Jahre, bevor das Christentum in Rom zur Staatsreligion erklärt wurde, verboten war.

### Missão Católica Portuguesa

**Padre Marquiano Petez**  
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
056 555 42 40  
marquiano.petez@kathaargau.ch

**Diácono José Oliveira**  
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel  
079 108 45 53  
jose.oliveira@kathaargau.ch

**Missas em português**  
Ennetbaden, Kirche St. Michael,  
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,  
12.00  
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-  
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

### Hrvatska Katolicka Misija

**Bahnhofplatz 1, 5400 Baden**  
062 822 04 74  
www.hkm-aargau.ch  
facebook.com/hkm-aargau

**Gottesdienste**  
**Nedjelja, 9.2.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Menziken. **Cetvrtak, 13.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 14.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 15.2.** Krstenje, 10:00: Niederwil. **Nedjelja, 16.2.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 20.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 21.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden.

### Duszpasterstwo Polonijne

**Polenseelsorge**  
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach  
T 056 491 00 82  
polenseelsorge@kathaargau.ch  
**Sekretariat:** Miroslawa Wolan  
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

**Msze swiete:**  
**Piatek, 7.2.** Birnenstorf, 19.00. **Niedziela, 9.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 16.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 23.2.** Birnenstorf, 12.30.

### Bildung und Propstei

**Fachstelle Bildung und Propstei**  
**Röm.-Kath. Kirche im Aargau**  
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo  
Feerstr. 8, 5001 Aarau | 056 438 09 40  
bildungundpropstei@kathaargau.ch  
www.bildungundpropstei.ch

# Pastoralraum Siggenthal

## Weihnachten Adieu!

### Ein Dankeschön an unsere Helfer:innen

Nun ist sie wieder vorbei, die schöne Weihnachtszeit. Die Krippenfiguren sind eingepackt und sorgfältig im Keller versorgt. Die schönen, grossen und stolzen Weihnachtsbäume wurden vom Schmuck und den Lichtern befreit und abgebaut. Diese Woche wurde auch in Nussbaumen, als letzte unserer Kirchen, alles wieder in den «Normalzustand» gebracht. Weil die offizielle Weihnachtszeit für die Katholiken bis am 2. Februar – also bis Mariä Lichtmess – dauert, darf der Baum dort auch so lange stehen bleiben. Wir geniessen die Grösse unserer Kirche in Nussbaumen, die dafür Platz bietet. In den anderen beiden Kirchen ist das sehr schwierig und darum wird dort nach dem Dreikönigsfest alles abgeräumt. Wir danken allen, die am Auf- und Abbau beteiligt waren, für die Zeit, die sie investieren, damit unsere Kirchen immer wieder so schön geschmückt sind: Den Christbaumteams von Untersiggenthal und Kirchdorf und der Pfadi in Nussbaumen. Ihr macht das immer so schön und mit viel Herzblut! Wir freuen uns schon wieder auf nächste Weihnachten!

Martina Petranca für das Pastoralraumteam



Christbaumabbau in Nussbaumen

## Einladung zur nächsten Fiire mit de Chliine

### Die Geschichte vom guten König

Das neue Jahr ist schon voll gestartet. Kurz nach den Sportferien dürfen wir uns zum ersten Fiire mit de Chliine im neuen Jahr treffen. Alle Kinder im Vorschulalter bis zur 2. Klasse sind herzlich willkommen zum Buch «Die Geschichte vom guten König». Es lädt uns ein, ein bekanntes Gebet neu zu entdecken. Eltern, Gosseltern, Gotti und Götti sind herzlich eingeladen, die Kleinen zum Fiire mit de Chliine zu begleiten. Wir freuen uns auf eine spannende Feier mit Ihnen!

Untersiggenthal 21. Februar, 16 Uhr



Bild: © 2015 Patmos Verlag. Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Alles unter  
[lichtblick-nw.ch](http://lichtblick-nw.ch)



## Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul  
Nussbaumen – Liebfrauen  
Untersiggenthal – Herz Jesu

## Kontakte

### Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal

Lara Tedesco  
056 288 17 62  
[lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch](mailto:lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch)

### Leitender Priester & Seelsorger für Kirchdorf

Yosef Langga  
079 938 42 10  
[yosef.langga@pastoralraum-siggenthal.ch](mailto:yosef.langga@pastoralraum-siggenthal.ch)

### Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen

Jessica Majorino  
056 290 11 55  
[jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch](mailto:jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch)

### Altersseelsorgerin

Martina Petranca  
079 518 00 81  
[martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch](mailto:martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch)

### Pastoralraumsekretariat

056 296 20 40  
[sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch](mailto:sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch)

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.30 - 12 Uhr sowie  
Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web [www.pastoralraum-siggenthal.ch](http://www.pastoralraum-siggenthal.ch)



 **Pastoralraum  
Siggenthal**

## Gebete und Segen für die Kranken

### Unser Gottesdienst mit Krankensegnung



Der Gottesdienst mit Krankensegnung ist ein besonderer Gottesdienst, der jedes Jahr von der Kirche angeboten wird, um an diesem Tag der Kranken zu gedenken. In diesem Gottesdienst werden Gebete und Segen an die Kranken und alle Teilnehmer verteilt. Ziel ist es, Trost und Stärkung zu bringen. Papst Franziskus betont im heiligen Jahr 2025, dass Hoffnung ein Geschenk Gottes ist, besonders in schwierigen Situationen, wenn Menschen leiden und sich hilflos fühlen. Er spricht davon, dass wir in solchen Momenten die Nähe Gottes und seine Hilfe brauchen. Ein Segen ist ein Ausdruck des Wunsches oder der Bitte um göttlichen Schutz, Hilfe oder Wohlwollen, um Glück, Gesundheit oder Erfolg zu erlangen. Diesen Segen spenden wir gerne allen und laden Sie zu unseren Gottesdiensten ein. Die Feier in Untersiggenthal wird von den Bläsern musikalisch umrahmt, während der Kirchenchor Kirchdorf am Sonntag mit Gesang und wohlthuender Musik den Gottesdienst begleitet. Untersiggenthal 22. Februar, 18 Uhr  
Kirchdorf 23. Februar, 9.30 Uhr

## «Wunderbar geschaffen»

### Zum Weltgebetstag 2025

In über 150 Ländern der Erde rufen Frauen aller Konfessionen zum Mitmachen am Weltgebetstag ([www.wgt.ch](http://www.wgt.ch)) auf. Der Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet, für das Jahr 2025 von christlichen Frauen von den Cook-Inseln im Pazifik unter dem Leitwort „wunderbar geschaffen“. Lassen wir uns an diesem Abend entführen in die farbenfrohe Flora und die weissen Sandstrände, starken Kokospalmen, die in den Himmel ragen, und für Gesundheit und Wohlbefinden sorgen – da alle Teile von den Zweigen bis zu den Wurzeln genutzt und

verarbeitet werden! Das WGT-Team, bestehend aus reformierten und katholischen Frauen, hat eine schöne Feier vorbereitet und auch die Kulinarik im Anschluss an den Gottesdienst entführt uns in diese exotische Welt mit ihren harmonischen Gesängen und Gebeten, mit denen die dort Lebenden ihren Respekt und ihre Liebe zu Gott und zueinander bekunden. Wir laden alle – egal welcher Konfession/Religion, Mann oder Frau – gerne zu diesem Anlass ein, kommt und macht mit:

Untersiggenthal Kath. Kirche 7. März, 19 Uhr



Bild: © WDPIC

## Fulminant, virtuos und unterhaltsam

### Rückblick auf das Konzert von «Euterpe»

Am 12. Januar spielte das aus ambitionierten Berufsmusikern bestehende Posaunenquartett «Euterpe» zum ersten Mal in unserer Kirchdorfer Kirche ihr Konzert. Vom Wiener Walzer über Gospel zu Jazz und Schlager, von Musik der Renaissance über Barock zur Moderne: «Euterpe» bot nicht nur ein vielfältiges, ansprechendes Programm, sie musizierten auch in allerhöchster Präzision. Da es nur sehr wenige Kompositionen für vier Posaunen gibt, spielten sie viele Bearbeitungen und Arrangements. Der Bassposaunist Huba Cser moderierte und führte in kompetenter, sympathischer Weise durch das Programm. Das Publikum honorierte das Dargebotene mit Begeisterung und frenetischem Applaus. «Euterpe» beabsichtigt, ihr Kirchdorfer Konzert zu einem jährlich wiederkehrenden Event zu machen, so dass wir auch künftig ihre stim-

mungsvollen Posaunenklänge, ihre Spielfreude und ihre Virtuosität geniessen dürfen.

Georg Masanz



## Seelennahrung

### Rückblick zum besinnlichen Nachmittag des Frauenbunds Obersiggenthal

Was nährt unsere Seele? Natürlich nicht das Gleiche, das unserem Körper gut tut wie Nahrung und Pflege. Frau Silvia Letsch-Brunner, Theologin und Kirchenhistorikerin, führte uns als Referentin am besinnlichen Nachmittag des Frauenbund Obersiggenthal auf die Spur der Seelennahrung. Auf dem von ihr vorbereiteten Flyer hatte sie verschiedene Möglichkeiten aufgeführt: Gemeinschaft, Stille, Lieder, Psalmen, Gebet, Bilder. Sie legte uns nahe am Morgen unsere Seele für den Tag fit zu machen mit Meditation und Gebet, uns bewusst dem Licht zuzuwenden, damit wir das Chaos in unserer Welt oder auch den ganz normalen Kleinkram oder auch Schmerzen ertragen. All das Negative ist zwar immer noch da, aber wir versinken nicht in ihm. Mit Gottvertrauen erfahren wir Liebe, Trost, Kraft, Freude und Frieden. Frau Letsch schaffte mit ihrem Vortrag und ihrer Ausstrahlung eine besondere Atmosphäre im Begegnungszentrum. Die 28 Besucherinnen hörten gebannt zu. Jetzt liegt es an ihnen sich für oder gegen Seelennahrung zu entscheiden. Zum Ausklang und zur Körperstärkung wechselten die Frauen an die Tische zu Kaffee, Tee und Süßem.

Bernadette Schibli



## Die Liebe wohnt auf Wolke 7

### Zur Kinderfeier in Nussbaumen

Am Sonntag, 26. Januar, fand die erste Kinderfeier dieses Jahres statt – alles drehte sich um die «Liebe». Gemeinsam gingen die Kinder der Frage nach: Was ist Liebe? Welche Farbe hat sie? Und wo kann man Liebe finden? Mit der Bilderbuchgeschichte «Die Liebe

wohnt auf Wolke 7» tauchten die Kinder in die Welt der Liebe ein und überlegten anschliessend, wo sie Liebe in ihrem Alltag spüren. Sie erfuhren, dass Liebe uns verbindet, Freude schenkt und dass Jesus uns gezeigt hat, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein. Zum Abschluss bastelten die Kinder ein schönes Wolken-Mobile, auf dem sie festhielten, was Liebe für sie bedeutet. Eine schöne Kinderfeier voller liebevollen Gedanken und kreativen Kindern!

Katia Lopes



## Gottesdienste

### Sonntag, 9. Februar

09.30 Kirchdorf

Eucharistiefeier mit Yosef Langga  
Dreissigster für Werner Füglistler  
Jahrzeit für Martha und Hermann  
Gebert-Seitz

10.45 Nussbaumen

Eucharistiefeier mit Yosef Langga  
Jahrzeit für Martha und Walter  
Widmer-Gugerli

14.30 Nussbaumen

Armenischer Gottesdienst

### Dienstag, 11. Februar

11.15 Kirchdorf, Gasthof Hirschen

Pro Senectute: Mittagessen für  
alle Menschen ab 60 Jahre

17.00 Untersiggenthal

Rosenkranzgebet

19.00 Untersiggenthal

Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

### Mittwoch, 12. Februar

09.00 Untersiggenthal

Eucharistiefeier mit Yosef Langga

09.15 Nussbaumen

Morgenandacht

17.00 Kirchdorf

Rosenkranzgebet

### Donnerstag, 13. Februar

11.30 Untersiggenthal, Sunnhalde

Pro Senectute: Mittagstisch für  
alle Menschen ab 60 Jahren

### Samstag, 15. Februar

18.00 Untersiggenthal

Kommunionfeier mit Jessica  
Majorino

### Sonntag, 16. Februar

10.45 Nussbaumen

Kommunionfeier mit Jessica  
Majorino, anschliessend Teilette  
Erste Jahrzeit für Antonio  
Fernandes Lopes

### Montag, 17. Februar

14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum

Bibelgruppe

### Dienstag, 18. Februar

09.30 Kirchdorf

Eucharistiefeier mit Yosef Langga

17.00 Untersiggenthal

Rosenkranzgebet

### Mittwoch, 19. Februar

09.00 Untersiggenthal

Kommunionfeier mit Lara Tedesco

09.15 Nussbaumen

Morgenandacht

14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum

Flüchtlingstreff «contact»

17.00 Kirchdorf

Rosenkranzgebet

### Freitag, 21. Februar

10.15 Untersiggenthal, Sunnhalde

Eucharistiefeier mit Beat Reichlin

16.00 Untersiggenthal

Fiire mit de Chliine

16.15 Nussbaumen, Gässliacker

Kommunionfeier mit Martina  
Petranca

## Unsere Verstorbenen

† 18. Januar, Josef (Sepp) With, Rieden,  
1941

† 23. Januar, Cäcilia Huwiler, Unter-  
siggenthal, 1929

† 25. Januar, Anita Ebner, Untersiggen-  
thal, 1963

† 26. Januar, Silvio Menghini, Unter-  
siggenthal, 1942

## Propstei Wislikofen

### Wort, das tröstet und befreit

Fr 14.2., 18 Uhr bis Sa 15.2., 16.30 Uhr.

Propstei Wislikofen. Lektorenkurs. Sie erweitern Ihr Wissen über die biblischen Texte und den Ablauf eines Gottesdienstes. Sprechübungen und Lesen am Mikrofon stärken das Selbstvertrauen. Leitung: Alois Metz.

Anmeldung: T 056 201 40 40,

www.propstei.ch

### Wo Liebe sich freut, da ist ein Fest

Sa 22.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Sie bereiten sich gemeinsam auf Ihre Hochzeit vor und sprechen miteinander über das, was Sie zusammenhält. Sie bekommen Impulse zur Gestaltung Ihres Hochzeits-Gottesdienstes. Leitung: Peter Michalik.

Anmeldung: T 056 201 40 40,

www.propstei.ch

### Fastenwoche

Sa 22.2., 16 Uhr bis Fr 28.2., 14.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster heisst: sich zurückziehen und entschleunigen. Die eigene Mitte finden und sich selbst Zeit schenken.

Leitung: Sabine Wiemann.

Anmeldung: T 056 201 40 40,

www.propstei.ch

# Pastoralraum Wasserschloss

## Süsse Opulenz

### Oberstufenunterricht

Die Oberstufe Wasserschloss besuchte letzten Samstag das Schoko-Museum Lindt und begnügte sich reichlich des süssen Goldes unserer Zeit - der Schokolade. Wir wurden auf eine Reise durch die Entstehung und Produktion der Schokolade, wie wir sie heute kennen, mitgenommen und durften unterwegs viele Kostproben geniessen.

An diesem Tag wurden wir mit einigen Themen konfrontiert, die gerade im Jugendalter eine Rolle spielen dürfen: Glaube an die eigenen Ideen und Fähigkeiten, Erfindergeist und Unternehmertum, Erfolg und Expansion, die Früchte der Schöpfung und deren nachhaltige Nutzung und Verarbeitung, soziale Gerechtigkeit.

Das war ein Anlass, der uns lange in Erinnerung bleiben wird.

*Kristina Janacek, Religionspädagogin*



Foto: Kristina Janacek

## Schneetag der Ministranten vom Pastoralraum Wasserschloss



Am 25. Januar trafen wir uns um 06:45 am Bahnhof Turgi. Anschliessend ging es für uns mit dem Zug Richtung Sarnen und von dort hoch hinauf in die Melchsee-Frutt. Während wir Zug fuhren, konnten wir den wunderschönen Sonnenaufgang geniessen und uns prächtig unterhalten. Angekommen schnappten sich jeder von uns einen Schlitten und liessen uns auf der Piste den Wind um die Ohren ziehen. Der Spass war bei über 45km/h sehr gross und alle freuten sich auf die nächste Abfahrt. Nach einem guten Mittagessen ging es auch direkt weiter auf der Piste.

Gegen Ende des Nachmittags sassen jedoch auch wir wieder im Bus in Richtung Sarnen. Ein toller Tag mit vielen schönen Erinnerungen neigte sich dem Ende. Nach einer entspannten Zugfahrt waren wir um 17:26 wieder in Turgi und verabschiedeten uns – bis zum nächsten Treffen.

*Ministrant Jonas Zillig*

### Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar  
Gebenstorf – St. Blasius  
Turgi – Christkönig

### Kontakte

#### Seelsorge

Pastoralraumpfarrer Markus Brun  
markus.brun@kathkirchegetu.ch

Kaplan Beat Reichlin  
beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

#### Leitungsassistentz

Marianne Gloor  
056 223 10 16  
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

#### Sekretariat Birmenstorf

Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf  
Di–Fr 8.30–11.30 Uhr  
056 225 11 20  
sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

#### Sekretariat Gebenstorf-Turgi

Kinziggrabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf  
Di, Do, Fr 08.30–11.30 Uhr  
056 223 10 16  
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Webseite: [www.kathkirchegetu.ch](http://www.kathkirchegetu.ch)



Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen  
unter [lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



## Birmenstorf – St. Leodegar

### Ökumenischer Suppentag in Birmenstorf

**Samstag, 8. März 2025**

Der traditionelle Suppentag in der diesjährigen Fastenzeit findet am Samstag, 8. März 2025 statt. Von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr sind alle herzlich zum Mittagstisch im Don-Bosco-Haus neben der katholischen Kirche in Birmenstorf eingeladen. Bei schönem Wetter wird auf dem Vorplatz gegessen. Die Suppe wird in der guten alten Feldküche zubereitet. Man kann sie auch mit einem eigenen Behälter abholen. Neben Suppe, Brot und Getränken gibt es Kaffee und ein Kuchenbuffet!

Auch in diesem Jahr unterstützen wir aus dem Erlös zwei Projekte. Zum einen das christliche Hilfswerk «Hope» in Baden. Es hilft Menschen aus unserer Region, die in irgendeiner Weise in Not geraten sind.

Das zweite Projekt gehört zur Ökumenischen Kampagne von «Fastenaktion» und «HEKS:

Brot für alle». Es liegt in der Demokratischen Republik Kongo. In der Provinz Kasai Central werden die Lebensbedingungen vieler Menschen verbessert, in dem Gesundheitszentren, Schulen und Förderung der Landwirtschaft betrieben werden.

Kuchenspenden fürs Buffet sind sehr willkommen!

Ökumenisches Vorbereitungsteam der kath. und ref. Kirchgemeinde Birmenstorf



Bild: Patrick Zehnder

### Das Pfarreisekretariat

ist vom 15. Februar bis und mit 24. Februar nicht besetzt.

Bei einem dringenden, seelsorgerlichen Anliegen wenden Sie sich bitte an Kaplan Beat Reichlin, E-Mail: beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch.

Die Telefonate werden umgeleitet.

Ab Dienstag, 25. Februar, ist das Sekretariat zu den gewohnten Zeiten wieder erreichbar.

### Gedankensplitter

Lass dir nicht von einer einzigen Wolke die Sicht auf den Himmel verstellen

Anais Nin

## Gebenstorf – St. Blasius

### Eltern – Kindmorgen der Erstkommunikanten

Am Samstag, 25. Januar 2025 haben sich die Erstkommunikanten mit ihren Begleitpersonen zur Vorbereitung ihrer Erstkommunion, welche am 4. Mai 2025 stattfinden wird, getroffen. Es gab verschiedene theamtische Posten wie Brot backen, Erstkommunionkerzen verzieren und Gestaltung eines Holzkreuzes, welches an der Erstkommunion getragen wird. Im Anschluss machte man sich auf zum Versöhnungsweg zum Thema Bartimäus. Die Rückmeldungen waren von Klein bis Gross sehr positiv.

*Katechetin Manuela Sicker*



Foto: Manuela Sicker

### Viel Wertschätzung an der GV der Frauengemeinschaft

Auch die 74. GV der Frauengemeinschaft Gebenstorf bot für die Anwesenden einen bunten, schönen Mix aus offiziellen GV-Traktanden, viel Wissenswertem und geselligem Beisammensein. Wie sagten es doch Willy Deck, Vertreter der Kirchenpflege und Pfarrer Markus Brun in ihren Grussbotschaften treffend: «Ihr seid wichtig für unser Dorf und Ihr macht «das» mit so viel Herz – Vergelts Gott». Auch die Vertreterin des Aargauer Kantonalvorstandes der Frauengemeinschaften, Pia Viel, wertschätzte das Wirken der Frauengemeinschaft und munterte alle auf, dranzubleiben.

Nach dem offiziellen Teil folgte ein sehr interessantes Referat von Dieter Hermann, Geschäftsführer von Hospiz Aargau mit Sitz im alten Bezirksspital Brugg. Dieter Hermann



erzählte viel Wissenswertes über diese 1994 gegründete Institution. Er erwähnte insbesondere, dass es nicht nur das eigentliche – stationäre – Hospiz gäbe. Ein sehr wichtiges Standbein sei auch das ambulante Hospiz, welches insbesondere in der Nacht pflegende Angehörige mit seinen Einsätzen entlaste. Das dritte Standbein ist der Trauertreff. Alle Bereiche werden von vielen Freiwilligen ehrenamtlich unterstützt, was eine empathische und kompetente Betreuung ermöglicht. Den ganzen Bericht können Sie auf der Homepage lesen. [www.kathkirchegetu.ch](http://www.kathkirchegetu.ch)

Jackie Keller



## Ökum. Seniorennachmittag

**Mittwoch, 19. Februar 2025, um 14 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Gebenstorf**

Ein spannender Vortrag über das Thema Achtsamkeit im Alter, vorgetragen von Priska Gilli, erwartet Sie. Herzliche Einladung!

## Turgi – Christkönig

### Zum Abschied von Leny Killer-Fischer

Ein Ort wird schön, weil er von Menschen schön gestaltet wird. Gastfreundschaft wird wohlthuend erfahren, weil Menschen da sind, die andere so aufnehmen, dass man gerne hinget und mit Freude gestärkt wieder heimkehrt.

So durften viele Wiler und Turgemer und Gäste aus Nah und Fern über viele Jahre das Wirken von Leny Killer-Fischer erfahren. Als Sakristanin der Antoniuskapelle und aktives Pfarreimitglied kamen viele in den Genuss ihrer Gastfreundschaft.

Vor über 50 Jahren konnten Leny und Paul Killer das neu erstellte Einfamilienhaus in Wil-Turgi beziehen. Mit viel Liebe und Fleiss richtete Leny das neue Heim ein. Der grosse Gemüse- und Blumengarten, welche sie mit viel Flair pflegte, trägt bis heute ihre Handschrift. Mit den vielen bunten Blumen schmückte Leny während ihrer langjährigen Tätigkeit als Sakristanin die Antonius-Kapelle in Wil.

Bei der Organisation der Altersnachmittage war Leny's Unterstützung gewiss – ebenso bei der dazugehörigen Jassrunde.

Sie war eine begnadete Köchin. Es bedeutete ihr viel, ihre Verwandten und Freunde mit ihren Kochkünsten zu verwöhnen.

Anfangs März 2019 machten sich bei Leny erste Anzeichen einer schweren Erkrankung bemerkbar. Die unzähligen Spital-Aufenthalte und Therapien ertrug sie mit grosser Tapferkeit und ohne Hadern.

Am 23. Dezember, an Paul's Geburtstag, durfte sie das Spital verlassen und die Weihnachtstage nochmals in ihrem trauten Heim verbringen und mit den Angehörigen feiern. Wenige Tage nach der Einweisung ins Hospiz Brugg durfte Leny im Beisein ihrer Angehörigen am 30. Dezember friedlich einschlafen.

Liebe Leny

Voll Dankbarkeit für Dein Wirken als Sakristanin, in der Organisation der Altersnachmittag, als geschätzte Gastgeberin in der Pfarrei und darüber hinaus machen wir uns die Worte aus dem Lebenslauf zu eigen: «Ein wunderbarer, lebenswürdiger Mensch, eine kraftvolle Persönlichkeit mit einer grossen Ausstrahlung wird uns in lieber Erinnerung bleiben.»

Möge sich nun für dich reichlich erfüllen, wofür du gelebt hast. Wir bitten, dass du den Ort der Gastfreundschaft und ewigen Heimat bei Gott geniessen darfst. Deinem Ehemann Paul wünschen wir, dass er die Früchte deines Wirkens auch in der Gemeinschaft der Pfarrei erfahren kann und sie ihm Halt und Stütze sind, Zeichen deiner bleibenden Nähe im Glauben an einen Gott der uns verbindet in der Zeit und in der Ewigkeit.

Die Seelsorger und die Kirchenpflege

### Abschied und Dank

#### zur Auflösung des Kirchenchors Turgi

Nach vielen Jahren begeisternden Gesangs und einem langen Diskurs hat sich der Kir-

chenchor Turgi an seiner letzten GV vom 30. November 2024 aufgelöst. Die Kirchenpflege bedauert diesen Schritt und dankt dem Vorstand und allen Sängerinnen und Sängern. Den ganzen Bericht können Sie auf unserer Homepage finden: [www.kathkirchegetu.ch](http://www.kathkirchegetu.ch)

*Die Kirchenpflege und die Seelsorger*

## Lotto

**Ökum. Seniorennachmittag am Dienstag, 11. Februar um 14 Uhr im Unterbau, kath. Kirche Turgi**

Verbringen Sie einen gemütlichen Nachmittag und ein wenig Glück! Bei unserem Seniorennachmittag können Sie gemeinsam Lottospielen und auf einen tollen Gewinn hoffen. Bei einem Kaffee und einem entspannten Gespräch wird das Warten auf die Ziehung zum echten Highlight. Lassen Sie sich von der Spannung mitreissen – vielleicht ist heute Ihr Glückstag!



## Gottesdienste

### Samstag, 8. Februar

17.30 Turgi, Christkönig  
Eucharistiefeier

### Sonntag, 9. Februar

08.30 Turgi, Christkönig  
rumänisch-orthodox. Gottesdienst  
08.30 Uhr Loben  
10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier  
Jahrzeit für Paula und Thomas  
Schneider-Fleischli

10.45 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier  
Jahrzeit für die verstorbenen  
Seelsorger der Kirchgemeinde  
Gebenstorf-Turgi

12.30 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier in polnischer  
Sprache

### Dienstag, 11. Februar

09.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier

### Mittwoch, 12. Februar

09.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier

17.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet

19.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet in polnischer  
Sprache

### Donnerstag, 13. Februar

09.00 Turgi, Antoniuskapelle  
Eucharistiefeier

17.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Gebetsstunde

18.30 Gebenstorf, St. Blasius  
Meditation

### Samstag, 15. Februar

10.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Beichte mit auswärtigem Priester

17.30 Turgi, Christkönig  
Eucharistiefeier

### Sonntag, 16. Februar

08.30 Turgi, Christkönig  
rumänisch-orthodox. Gottesdienst  
08.30 Uhr Loben  
10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier  
Jahrzeit für Daniel Wirz

10.45 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier  
Jahrzeit für Maria Graf

12.30 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier in polnischer  
Sprache

### Dienstag, 18. Februar

09.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier

### Mittwoch, 19. Februar

09.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier

17.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet

19.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet in polnischer  
Sprache

### Donnerstag, 20. Februar

09.00 Turgi, Christkönig  
Eucharistiefeier

17.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Gebetsstunde

18.30 Gebenstorf, St. Blasius  
Meditation

### Freitag, 21. Februar

10.15 Turgi, Seniorenzentrum Sunnhalde  
Untersiggenthal  
Gottesdienst im Seniorenzentrum  
Sunnhalde in Untersiggenthal

## Veranstaltungen

### Dienstag, 11. Februar

14.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Lotto für alle organisiert vom  
ökum. Vorbereitungsteam der  
Seniorengruppe

### Mittwoch, 12. Februar

14.00 Birmenstorf St. Leodegar, Adler  
Senioren-Treff  
Senioren 60+  
Die Senioren 60+ laden ein auf  
Mittwoch, 12. Februar 2025 zum  
Seniorentreff im Gasthof Adler.  
Angesagt sind Plaudern, Spielen,  
Spaß ab 14.00 Uhr bis ca.16.30  
Uhr. Verbringen Sie ein paar  
gemütliche Stunden mit Gleichge-  
sinnnten. Fahrdienst erwünscht?  
Melden Sie sich unter Telefon 079  
398 66 53.  
Die Seniorenkommission freut  
sich auf ein zahlreiches Erschei-  
nen.

### Donnerstag, 13. Februar

11.30 Vogelsang, Ristorante L'Assaggio  
"zur Brücke"  
Mittagstisch Pro Senectute  
An/Abmeldung bis Montag bei  
Susanna Sonderegger, Tel. 056  
223 27 59 oder Marisa Benjamin,  
Tel. 076 371 09 03

14.00 Turgi, Christkönig  
Gebetsnachmittag Pater Pio  
Gebetsgruppe

### Mittwoch, 19. Februar

14.00 Gebenstorf, ref. Kirchgemeinde-  
haus  
ökum. Seniorennachmittag - Acht-  
samkeit im Alter  
mit Priska Gilli  
Wer einen Fahrdienst benötigt,  
meldet sich bitte bei Vreni  
Kilchenmann, Tel. 056 223 32 73  
oder 078 721 58 27

### Freitag, 21. Februar

19.00 Gebenstorf, Raum Mitenand  
Spielabend mit der Frauengemein-  
schaft

Alles unter  
[lichtblick-nw.ch](http://lichtblick-nw.ch)



# Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

## Kontakte

### Seelsorgeteam

Stefan Essig

056 222 57 15

stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini

056 222 57 15

claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Ella Gremme

056 210 34 75

ella.gremme@pfarreibaden.ch

Peter Hayoz

079 102 32 47

peter.hayoz@pfarreibaden.ch

## Baden liest die Bibel

### Vorinfo Veranstaltungsreihe vom 16. Oktober bis 20. November

Bereits jetzt möchten wir Sie auf ein Projekt aufmerksam machen, auf das Sie sich im Herbst freuen können. Während fünf Wochen sind in Baden vielfältige Begegnungen mit der Bibel möglich. Vielfältig, weil die Realisierung von verschiedenen Kirchen getragen wird; dahinter steht die AGCK, die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Baden. Vielfältig aber auch, weil sich die Teilnehmenden in den Ateliers durch andere Schwerpunkte und Mittel auf kreative Art und Weise auf die Bibel einlassen können: Die Menschen aus der Region Baden erleben die Bibel neu.

«Baden liest die Bibel» beginnt mit einer Eröffnungsfeier am Donnerstag, 16. Oktober, in der Stadtkirche Baden. Neben der Vorstellung der Ateliers/Workshops und der Möglichkeit zur Anmeldung wird das ganze Markus-Evangelium durch den Schauspieler Eric Wehrli inszeniert. Bleiben Sie gespannt!

## Unvergessliches Wochenende im Kloster Einsiedeln mit den Benediktinermönchen

### Klostertage 2025 für Jungs im Rahmen des Oberstufenprogramms «zäme underwägs»

Ende Januar verbrachten sechs Jugendliche zusammen mit unserem Jugendarbeiter Jan Bucher ein unvergessliches Wochenende im Kloster Einsiedeln. Die beiden Tage im Kreise der Benediktinermönche liessen viele spannende Einblicke in das klösterliche Leben zu. Besonders beeindruckend waren die gemeinsamen Gottesdienste und Stundengebete im Chorraum. Die feierlichen Rituale konnten mit den Mönchen miterlebt werden, und die Jugendlichen durften sich aktiv beteiligen. Auch das gemeinsame Mittagessen war ein Highlight. Beim Kaffee danach ergaben sich in lockerer Atmosphäre viele ungezwungene Gespräche, bei denen mehr über den Alltag und die Bräuche im Kloster in Erfahrung gebracht werden konnte.

Abt Urban nahm sich viel Zeit für seine Gäste und erzählte aus seinem Leben als Mönch, ebenso über die Geschichte und Entwicklung des Klosters und gewährte sogar private Einblicke. Durch diese persönlichen Begegnungen wurden die Mönche und ihre Lebensweise sehr nahbar. Diese einmalige Erfahrung wird allen noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

## Publikation der Kollektenerträge

### Neu ausschliesslich in den Schaukästen bei den Kirchen und Kapellen

Die Kollektenerträge wurden bis anhin in regelmässigen Abständen im Pfarrblatt publiziert. Aus organisatorischen Gründen wird ab 2025 auf eine Publikation im Pfarrblatt Lichtblick verzichtet. Sie finden die entsprechenden Angaben weiterhin im Aushang in den Schaukästen bei unseren Kirchen und Kapellen in gesammelter Form (in der Regel quartalswei-

se Veröffentlichung). Bei Fragen stehen Ihnen die Mitarbeitenden unserer Sekretariate gerne zur Verfügung.

Die Kollekten sind fester Bestandteil der Gottesdienste. Sie sind Ausdruck der gelebten Solidarität der Gottesdienstbesuchenden. Mit den gesammelten Geldern wird bei uns pflichtbewusst und korrekt umgegangen. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und sorgen dafür, dass Ihre Kollektenspenden die Projekte, Institutionen und Menschen vollumfänglich erreichen.

## Taizé-Feier

### Mittwoch, 12. Februar, 18.30 Uhr, Ökumenisches Zentrum Dättwil

Einmal im Monat sind alle herzlich zur Taizé-Feier eingeladen: Innehalten bei Wort und Musik sowie meditativen Taizé-Liedern; dem Geheimnis des Lebens nachspüren, Verbundenheit erleben und gleichzeitig ganz «bei sich zu Hause» sein.

Die Feier ist offen – alle Interessierten sind herzlich willkommen. Die weiteren Daten zum Vormerken sind 12. März und 16. April.

## Einladung zum gemeinsamen Fasten

### Fastenwoche vom 24. bis 31. März

Unter der Leitung von Stefan Essig wird in der Fastenzeit im Chorherreus in Baden eine Fastenwoche angeboten. Eine Woche lang gar nichts essen, geht das? Ja das geht! Wenn Sie interessiert sind oder nicht sicher wissen, ob Sie so etwas schaffen können, dann kommen Sie einfach zum Informationsabend vom 7. März um 19 Uhr im Chorherreus.

Weitere Infos finden Sie auch auf unserer Website oder im Schriftenstand der Kirchen und Kapellen. Anmeldeschluss: 15. März (oder sobald die max. Teilnehmerzahl von 12 Personen erreicht ist).

Anmeldung bei Stadtpfarramt Baden, Tel. 056 222 57 15 oder pfarramt@pfarreibaden.ch.

## Und nicht vergessen!

Begegnungsabende in unseren Pfarreien



**BEGEGNUNGSABENDE**

Dienstag, 11. März, Zentrum Arche Rütihof  
 Freitag, 14. März, Ökum. Zentrum Dättwil  
 Montag, 17. März, Pfarreisaal Ennetbaden  
 Dienstag, 18. März, Gemeinschaftsraum Mariawil  
 Mittwoch, 19. März, Saal Roter Turm Baden

## Unser Lichtblick der Woche

### Hinter die Kulissen geschaut

Das Pfarreipraktikum der Theologiestudentin Carmen Staub ist leider schon wieder Geschichte. Im Januar war sie in Baden und Ennetbaden zu Gast und hat an ganz vielen Orten Pfarreiluft geschnuppert. An vielen Orten war sie präsent und teilweise auch selbst im Einsatz. Auch durften wir einmal einen tollen «Impuls am Sonntag» von ihr lesen.

Im Mantelteil dieser Ausgabe können Sie ein interessantes Interview mit dieser engagierten, positiven Persönlichkeit lesen. Wir danken Carmen Staub nochmals herzlich für ihr zwar kurzes, aber bereicherndes Mitwirken bei uns und wünschen ihr einen erfolgreichen Abschluss des Studiums sowie für ihren wei-

teren Lebensweg und die berufliche Zukunft nur das Beste und Gottes Segen.

## Jahresprogramm 2025 der Erwachsenenbildung

### Ab Mitte Februar verfügbar

Die Gruppe Erwachsenenbildung des Pastoralraums hat für dieses Jahr wieder ein vielseitiges Jahresprogramm zusammengestellt. Ein Gottesdienst, Vorträge, ein Workshop und eine Exkursion werden die TeilnehmerInnen ermuntern, sich mit dem Thema Mut und Zivilcourage auseinanderzusetzen. Die neuen Jahresprogramme liegen ab Mitte Februar in unseren Kirchen, Kapellen und Sekretariaten auf, bitte bedienen Sie sich.

## Baden – Maria Himmelfahrt

### Stadtpfarramt Baden/Mariawil (Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden  
 Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr  
 056 222 57 15  
 pfarramt@pfarreibaden.ch  
 056 222 19 85  
 kappelerhof@pfarreibaden.ch

### Sekretariat Rütihof/Dättwil

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof  
 Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr  
 056 493 21 51  
 ruetihof@pfarreibaden.ch  
 daettwil@pfarreibaden.ch

Web [www.pfarreibaden.ch](http://www.pfarreibaden.ch)



tisch im reformierten Kirchgemeindehaus in Baden, um ein ganz spezielles Thema unter dem Aspekt der verschiedenen Religionskulturen zu beleuchten.

Am 16. Februar gibt es einen Vortrag mit Herrn Ertugrul Tahta zum Thema «Der Mensch, die Einheit Gottes und das Jenseits im Islam». Zum interreligiösen Stammtisch müssen Sie sich weder an- noch abmelden.

nicht fehlen. An dieser Stelle auch einmal ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft und an alle Helfenden, dass dieser schöne Anlass stattfinden kann. Alle sind bereits in Vorfreude auf das Seniorentheater im nächsten Jahr – und gespannt darauf, welches Stück sie dann zu sehen bekommen werden.

## Vergnüglicher Theater-nachmittag des Seniorentreffpunkts Kappelerhof

### Auftritt Seniorentheatergruppe Herbsch-trose vom 15. Januar

Das Seniorenteam Kappelerhof hatte Mitte Januar ins reformierte Kirchgemeindehaus in Baden zum alljährlichen Theaternachmittag eingeladen; viele gespannte Seniorinnen und Senioren aus dem Kappi waren dem Aufruf gefolgt. Mit dem kurzweiligen Stück «Eimol New York» traf die Seniorentheatergruppe aus Windisch den Nagel auf den Kopf: Die zahlreichen Besucher und Besucherinnen wurden durch die Komödie bestens unterhalten, und es wurde viel und herzlich gelacht.

Nach der Vorführung durften die beliebte Kaffeetunde und die selbstgebackenen Kuchen

## Gottesdienste

### Samstag, 8. Februar

09.30 Baden, Stadtkirche  
 Eucharistiefeier  
 Jahrzeit für: Josef Egger  
 17.30 Baden, Stadtkirche  
 Eucharistiefeier in italienischer Sprache

### Sonntag, 9. Februar

09.00 Baden, Kapelle Mariawil  
 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Ella Gremme  
 Jahrzeit für: Johann und Leni Arpagaus  
 Kollekte: Kolping  
 09.00 Baden, Rütihof Kapelle  
 Eucharistiefeier mit Stefan Essig  
 Jahrzeit für: Franz und Marie

## airak – Aargauer Inter-religiöser Arbeitskreis

Sonntag, 16. Februar, 19.30 Uhr, Reform. Kirchgemeindehaus Baden

Der aargauische interreligiöse Arbeitskreis (airak) trifft sich jeden Monat am 16. zum Stamm-

Meier-Suter  
Kollekte: Kolping

- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Eucharistiefeier in spanischer Sprache
- 10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Rosenkranz in spanischer Sprache
- 10.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
mit Ella Gremme  
Kollekte: Kolping  
Anschliessend Chilekafi
- 18.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
mit Ella Gremme  
Kollekte: Kolping

#### Dienstag, 11. Februar

- 09.10 Baden, Stadtkirche  
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
Anschliessend Chilekafi

#### Mittwoch, 12. Februar

- 17.00 Baden, Stadtkirche  
Rosenkranz
- 18.30 Baden, Dättwil ökum. Zentrum  
Taizé Abendlob

#### Donnerstag, 13. Februar

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
Anschliessend Chilekafi
- 19.00 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Anbetung in spanischer Sprache

#### Freitag, 14. Februar

- 09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier

#### Samstag, 15. Februar

- 09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier  
Jahrzeit für: Monika Plüss-Buck;  
Jenny Schmidt-Buck
- 10.30 Baden, Stadtkirche  
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier in italienischer Sprache

#### Sonntag, 16. Februar

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig  
und Claudio Tomassini  
Kollekte: Kinderheim in Panama

- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Eucharistiefeier in spanischer Sprache
- 10.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig,  
Ella Gremme, der Gehörlosenge-  
meinde und dem Frauenbund  
Kollekte: Kinderheim in Panama
- 10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Rosenkranz in spanischer Sprache
- 18.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig  
und Claudio Tomassini  
Kollekte: Kinderheim in Panama

#### Dienstag, 18. Februar

- 09.10 Baden, Stadtkirche  
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier  
Anschliessend Chilekafi

#### Mittwoch, 19. Februar

- 17.00 Baden, Stadtkirche  
Rosenkranz

#### Donnerstag, 20. Februar

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil  
Eucharistiefeier  
Anschliessend Chilekafi

#### Freitag, 21. Februar

- 09.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion

#### Samstag, 22. Februar

- 09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier  
Gedächtnis für: Albert und Maria  
Ackermann-Konrad
- 17.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier in italienischer Sprache

## Veranstaltungen

#### Dienstag, 11. Februar

- 10.15 Baden, Chorherrehus,  
Dienstagskaffee  
Nach dem Gottesdienst

#### Donnerstag, 13. Februar

- 10.15 Baden, Gemeinschaftsraum,  
Chilekafi im Kappelerhof  
Nach dem Gottesdienst

- 14.00 Baden, Chorherrehus,  
Strickstube  
Kontakt: Esther Lehner, 056 441  
66 81
- 20.00 Baden, Sebastianskapelle,  
Meditatives Tanzen  
Kontakt: Gabriela Richiger,  
079 315 46 10,  
g.richiger@bluewin.ch

#### Sonntag, 16. Februar

- 19.30 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus,  
airak - Aarg. Interrel. Arbeitskreis  
Mit Ertugrul Tahta zum Thema  
«Der Mensch, die Einheit Gottes  
und das Jenseits im Islam»

#### Dienstag, 18. Februar

- 10.15 Baden, Chorherrehus,  
Dienstagskaffee  
Nach dem Gottesdienst

#### Mittwoch, 19. Februar

- 11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,  
Seniorenmittagstisch Rütihof  
Anmeldung bis Dienstagmittag,  
18. Februar direkt beim Restau-  
rant, 056 470 00 68.

#### Donnerstag, 20. Februar

- 10.15 Baden, Gemeinschaftsraum,  
Chilekafi im Kappelerhof  
Nach dem Gottesdienst

## Unsere Verstorbenen

- † 21. Dezember: Zvonko Huljak, Baden, 1947
- † 11. Januar: Luca Maraini, Baden, 1940
- † 13. Januar: Celeste Häusler, Baden, 1941
- † 13. Januar: Jürgen Graf, Baden, 1951
- † 26. Januar: Ivan Kokot, Baden, 1936

Alles unter  
[lichtblick-nw.ch](http://lichtblick-nw.ch)



# Agenda

## Veranstaltungen

### Hände auflegen

**Di 18.2., 15 bis 17.30 Uhr.** Sebastianskapelle, Baden. Blockaden können gelöst und Selbstheilungskräfte angeregt werden. Weitere Daten: jeweils jeden 3. Dienstag eines Monats (ausser April).

### KlimaGespräche

**Mi 19.2., 5.3., 19.3. und 9.4., jeweils 18.30 bis 21 Uhr.** Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Macht dir der Klimawandel Sorgen? Findest du es schwierig die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkennen? Suchst du Gleichgesinnte, mit denen du dich über Klimafragen austauschen und vielleicht sogar engagieren kannst? Dann bist du bei uns richtig. Diskussionsgruppe von 8 bis 12 Personen. Teilnahme an allen Terminen erwünscht. Auskunft: T 079 447 99 59. Anmeldeschluss: Mo 10.2. unter [www.klimagespraech.ch](http://www.klimagespraech.ch)

### Vom Skelett geküsst

**Fr 28.2. und Sa 1.3., jeweils 20.30 Uhr** im Teatro Palino, Rathausgasse 7, Baden. Gedichte von Thomas Gröbly, inszeniert mit Percussion, Sprache, Tanz und Gesang. Es erwartet Sie ein Cocktail aus Lachen und Weinen, Liebe und Wahnsinn, alles mit einem Augenzwinkern.  
Kontakt: Thomas Gröbly, [thomas.groebly@ethik-labor.ch](mailto:thomas.groebly@ethik-labor.ch), T 079 7104 58.  
Vorverkauf: [unvermeidbar@gmail.com](mailto:unvermeidbar@gmail.com)

## Fernseh- und Radiosendungen

### Freitag, 7. Februar

**Migrantinnen für die Altersbetreuung.** Die neuen Sklavinnen. Einige Familien haben eine Lösung gefunden, sich um ihre Eltern zu kümmern, die ihr Leben nicht in einem Pflegeheim beenden wollen. Sie stellen eine Haushaltshilfe ein, die von morgens bis abends und

sogar in der Nacht Pflegedienste leistet. Dokumentation. SRF 2, 17.30 Uhr

### Samstag, 8. Februar

**Sternstunde Kunst.** Loving Highsmith. In der TV-Premiere des erfolgreichen Dokumentarfilms wirft die Schweizer Filmemacherin Eva Vitija einen Blick auf das Leben und das Werk der Bestsellerautorin Patricia Highsmith. Sie zeichnet ein berührendes Porträt einer nicht ganz einfachen Schriftstellerin. SRF Info, 13 Uhr

**Im Parterre links.** Die resolute Mutter Wieser dominiert ihre Familie und weiss genau, wo jeder sein Glück zu finden hat. Doch ihre ehrgeizigen Vorstellungen erweisen sich als Lebenslüge. Pfiffige Kleinbürgerkomödie vom Schweizer Filmemacher Kurt Früh. SRF 1, 14.05 Uhr

**Wort zum Sonntag** mit Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 9. Februar

**Fenster zum Sonntag.** 67497 – das ist die wuchtige Zahl an Mitgliedern, die 2023 hierzulande der katholischen Kirche den Rücken kehrten. Durch die global anhaltenden Missbrauchsfälle ist sie in den Augen vieler zu einer Skandalkirche geworden. Für den Journalisten Tobias Haberl greift dieses Urteil jedoch zu kurz. Mit seinem provokanten Essay gewann er 2023 den Deutschen Reporterpreis. Eine Reportage. SRF 2, 9.25 Uhr

### Mittwoch, 12. Februar

**Im Nirgendwo.** Der Schweizer Spielfilm basiert auf einem wahren Todesfall, der sich 2009 im Berner Oberland ereignet hat. Ein Migrant aus Afrika wurde erfroren vor einer abgelegenen Berghütte im Schnee gefunden. Niemand erhob Anspruch auf seine Leiche. Der Mann wurde trotz Widerstand aus der Bevölkerung in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt. SRF 2, 20.10 Uhr

### Donnerstag, 13. Februar

**Mein Ruhestand im Exil.** Für mehr als 10 Prozent der Rentnerinnen und Rentner in der Schweiz ist die einzige Lösung das Exil, oft in Europa, für eine viel

bessere Lebensqualität als hier. Die einen wandern aus, um besser zu leben, die anderen, um ganz einfach über die Runden zu kommen. SRF 2, 17.30 Uhr  
**SRF DOK.** Unser Immunsystem – Wächter der Gesundheit. Das Immunsystem ist unverzichtbar für uns Menschen. Es ist komplex und faszinierend zugleich. Der Film untersucht unser Abwehrsystem, zeigt wann und warum es scheitern kann und wie wir es stärken können. SRF 1, 20.05 Uhr

### Samstag, 15. Februar

**Fenster zum Sonntag.** Weinen befreit. Weinen ist für die meisten von uns unangenehm. Lieber verstecken wir Tränen. Noch immer hält sich die Vorstellung hartnäckig: Wer einfach drauflos heult, gilt als schwach und labil. SRF 1, 16.40 Uhr

**Wort zum Sonntag** mit Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 16. Februar

**Katholischer Gottesdienst** aus der Mutterhauskirche der Erlösereschwestern in Würzburg. ZDF, 9.30 Uhr

### Montag, 17. Februar

**100 Sekunden Wissen.** Am Anfang ein Stichwort, am Ende ein Erkenntnisgewinn – pointiert und witzig. Radio SRF 2 Kultur, 10.20 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 9. Februar

**5. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jes 6,1–2a.3–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,1–11; Ev: Lk 5,1–11

### Sonntag, 16. Februar

**6. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jer 17,5–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,12.16–20; Ev: Lk 6,17–18a.20–26

Filmtipp

# Wir Erben



Simon Baumann macht Dokumentarfilme. Das ist seine Art, wie er mit dem ideellen Erbe seiner politischen Eltern umgeht: dem Streben nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Er hat aber auch die dünnen Haare seines Vaters geerbt und das Kinngrübchen seiner Mutter, eine Mühle auf dem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb der Eltern, den heute sein Bruder Kilian weiterführt. Und nun sollen die Brüder ein weiteres Erbe antreten: einen 70 Hektare grossen Hof in Südfrankreich. Erben sei ein Privileg und eine Last zugleich, sagt Simon Baumann. Und Erbe schaffe Ungerechtigkeit. Die einen bekommen Eigentum geschenkt, andere nicht. Wie mit dem Erbe seiner Eltern umgehen? Annehmen, ausschlagen? Die ehemaligen Nationalräte Ruedi Baumann und Stephanie Baumann-Bieri haben in Südfrankreich ihren arbeitsreichen Traum gelebt von Freiheit, Nachhaltigkeit und Selbstversorgung in einem europäischen Land. Aber ist dies auch der Traum ihrer Kinder?

Eva Meienberg

«Wir Erben», Schweiz 2024; Regie: Simon Baumann; Besetzung: Stephanie Baumann-Bieri, Ruedi Baumann, Kilian Baumann.

Kinostart: 30. Januar

## Über den Tellerrand

# Von Freudentänzen und mystischer Versenkung

Der Tanz gehört zum Menschen wie das Singen. So ist es kein Wunder, dass in allen Religionen Tanztraditionen entwickelt wurden.

Im Judentum hat der Tanz eine Jahrtausende alte Tradition. Schon im Alten Testament lassen sich viele Beispiele des Tanzes als Lobpreis und Ausdruck von Gottesnähe finden, zum Beispiel Davids Tanz vor der Bundeslade oder Mirjams Tanz nach der Durchquerung des Roten Meeres. Bis heute feiern Juden im Herbst am Ende des Laubhüttenfestes Simchat Tora, das Fest der Torafreude, (wörtlich «Freude am Gesetz»). Die Tora beinhaltet die fünf Bücher Moses. Das Fest markiert das Ende des jährlichen Lesezyklus und den Beginn des neuen Zyklus. Die Tradition, mit den Torarollen in der Synagoge als Gemeinschaft singend, sieben Mal um das Lesepult zu kreisen und zu tanzen, drückt die Freude über das Gesetz aus. Es ist ein fröhliches Fest für die ganze Familie, an dem die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt werden.

Muslimische Gelehrte sind sich seit Beginn des Islams im Jahr 622 uneinig, ob Musik, Tanz und Gesang erlaubt sein sollten und stellten dafür mehr oder weniger strenge Regeln auf. Fundamentalistische Gruppen wie Salafisten und Wahhabiten lehnen das Tanzen ab. Andererseits praktizieren muslimische Gruppierungen, die den Sufis angehören, den Tanz als einen Weg zu Gott und betten ihn in eine religiöse Zeremonie ein. Ein bekanntes Beispiel ist der Tanz der Derwische, die sich gegen den Uhrzeigersinn um sich selbst drehen. Dieser Tanz zu Ehren Allahs, der einen Koranvers in Bewegung umsetzt, drückt die mystische Sehnsucht aus, sich mit dem Göttlichen zu vereinen, eine transzendente Verbindung von Umwelt und Selbst zu schaffen.

Ayelet Kindermann

## Witz

Kennst du den Nachnamen von Josef, dem Vater von Jesus?  
Floh heisst er. Steht schon in der Bibel: Josef Floh aus Nazareth.

## Impressum

**Herausgeber**  
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 01 70  
E-Mail: [info@lichtblick-nw.ch](mailto:info@lichtblick-nw.ch)  
[www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

**Redaktion**  
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

**Titelbild:** Manuela Matt  
**Bilder Vermischtes:** [www.filmcoopi.ch](http://www.filmcoopi.ch)  
**Bilder letzte Seite:** Wikimedia Commons

**Gestaltungskonzept**  
Die Gestalter AG, St. Gallen

**Redaktionssystem / Druck**  
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

**Adressänderungen**  
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
**Wohnsitzänderungen im Kanton BS:** An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf [www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
**Andere Mutationen in BS:** Tel. 061 690 94 44, [mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

# Prozession und Tanz

In der Schweiz wird in der katholischen Kirche während der Messe oder an Festtagen kaum getanzt. Das ist in manchen Teilen der katholischen Welt anders. Vor allem in Afrika, in Südamerika und in Teilen Asiens ist Tanzen ein fester Bestandteil des Glaubenslebens. Als Beispiel werfen wir einen Blick nach Mexiko auf die Danza de los Matachines, was auf Deutsch so viel heisst wie: Tanz der Maskierten und Kostümierten.

## Ursprünge

Die Danza de los Matachines ist Teil des Fests der Jungfrau von Guadalupe. Es wird am 12. Dezember gefeiert und geht auf das Jahr 1531 zurück, als dem indigenen Bauern Juan Diego Cuauhtlatoatzin die Jungfrau Maria auf dem Berg Tepeyac erschienen sein soll. Diese Erscheinung wird von vielen Christinnen und Christen als ein Symbol der Verschmelzung der indigenen und der christlichen Welt in Südamerika angesehen. Ein Teil dieser Verschmelzung ist die Danza de los Matachines. Seit dem Fest der Jungfrau von Guadalupe kommt der Tanz im katholischen Kontext zum Tragen, seine Wurzeln hat er aber wohl in Ritualtänzen der indigenen Bevölkerung Kolumbiens, die zu Ehren aztekischer Götter aufgeführt wurden. Eine Theorie besagt, dass die spanischen Missionare die Tanztraditionen adaptierten, um die Bekehrung der indigenen Bevölkerung zu erleichtern. Das taten sie, indem sie den Tanzelementen eine christliche Bedeutung verliehen.

## Die Danza heute

Das Fest der Virgen de Guadalupe ist eines der grössten katholischen Feste in Mexiko. Die Danza de los Matachines ist dabei ein zentraler Bestandteil. Die Tänzerinnen und Tänzer, meist in bunten Kostümen mit Federschmuck und Masken, führen choreografierte Bewegungen aus, die von Trommeln und Rasseln begleitet werden. Der Tanz ist nicht nur ein Ausdruck von Frömmigkeit, sondern auch eine Feier der kulturellen Identität. Viele Gemeinschaften üben monatelang, um ihre Darbietungen zu perfektionieren. Die Prozessionen zur Basilika der Virgen de Guadalupe in Mexiko-Stadt, bei denen die Tänze dargeboten werden, ziehen jedes Jahr mehrere Millionen Pilgernde aus dem ganzen Land an.

## Christliche Symbolik

Die christliche Symbolik durchdringt die gesamte Danza de los Matachines. Der Tanz selbst wird oft als ein Kampf zwischen Gut und Böse interpretiert, wobei die Matachines die gläubigen Anhänger der Jungfrau von Guadalupe repräsentieren. Ihre Kostüme zeigen Symbole wie Kreuze oder die Darstellung der Jungfrau Maria. Die rhythmischen Bewegungen stehen für Gebete, die in tänzerischer Form dargebracht werden. Die Verbindung indigener und katholischer Elemente spiegelt die kulturelle und religiöse Integration wider, die in Mexiko zu finden ist.

Ihr seid gespannt, wie es aussieht, wenn die Menschen in Mexiko die Danza de los Matachines tanzen? Dann scannt den QR-Code!

Leonie Wollensack

